

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 12: **Freiräume von Siedlungen**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

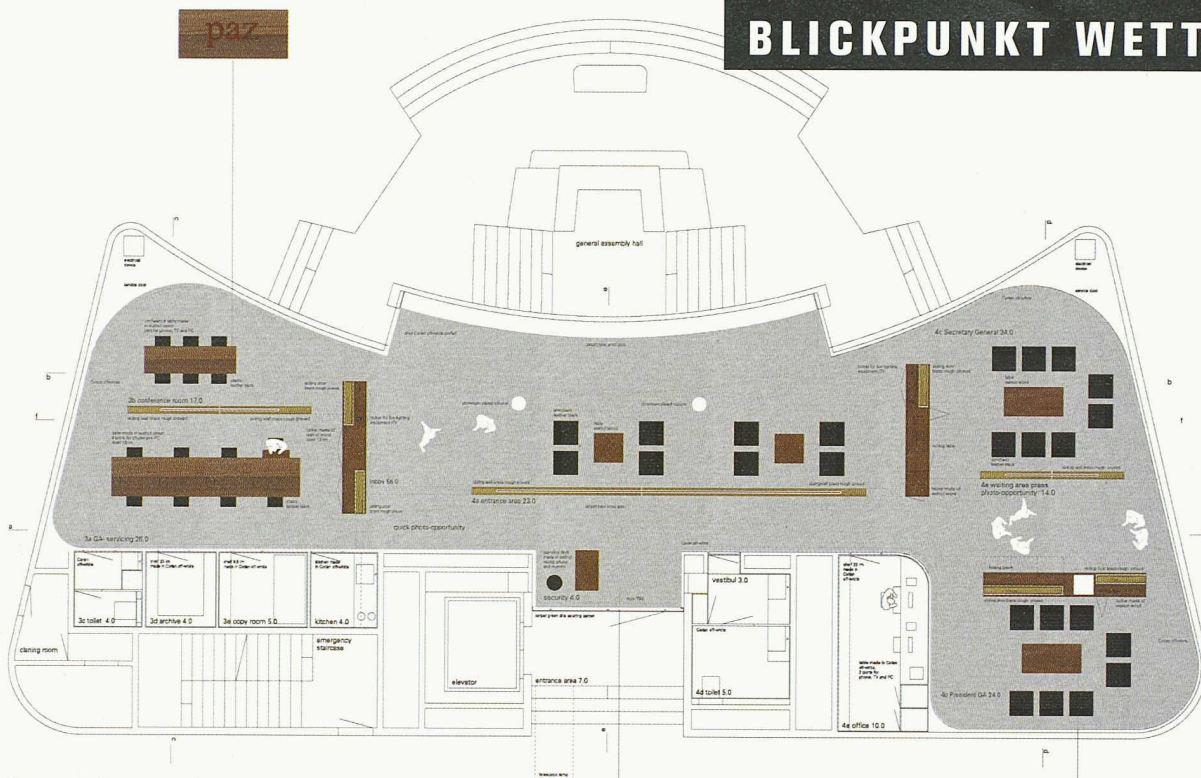
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Less is swiss

Der Wettbewerb ist entschieden. Das Binnenland Schweiz schenkt der Uno einen Binnenraum (s. unten links): eine neue Lobby für den Plenarsaal im New Yorker Hauptsitz

Renovation nach 50 Jahren

Wenn Uno-Generalsekretär Kofi Annan vor der Hauptversammlung der Uno in New York spricht, steht er vor einer konkaven, mit Blattgold überzogenen Wand. Bevor er oder andere RednerInnen dort auftreten können, haben sie hinter dieser Wand gewartet – in einer Lobby, die seit der Fertigstellung des Hauptsitzes 1952 nicht mehr renoviert wurde. Die Neugestaltung dieser Räume ist das Geschenk der Schweiz an die Uno aus Anlass ihres Beitrittes im September des letzten Jahres.

Lessness – Swissness

Gewonnen hat den Wettbewerb ein Team aus ArchitektInnen, InnenarchitektInnen und KünstlerInnen aus Biel und Basel, unter der

Leitung von :mlzd Architekten. Das Ergebnis ist so schweizerisch wie zu erwarten war; die Lösung entspricht der Aufgabe. Im Gegensatz zu anderen Nationen, die sich mit objekthaften Geschenken in möglichst «nationalem Stil» am Hauptsitz der Uno zeigen, wählt die Schweiz einen für das Publikum nicht zugänglichen Ort und stattet ihn in einem eleganten, modernen und zeitlosen Stil aus. Nichts wird an die Schweiz als Land erinnern; falls es aber eine «swissness» der Tyler Bruléschen Art gibt, wird sie hier sichtbar. Less is swiss. Und weniger ist hier wirklich mehr.

Mies und Corbusier

Mies van der Rohe liefert nicht nur das Motto, sondern auch das räumliche Konzept. Aus abgeschlossenen Zimmern wird ein frei fließender Raum, der mit Möbeln, Wänden und Schiebetüren so möbliert wird, dass sich bei Bedarf Räume abtrennen lassen. Walnussholz, schwarzes Leder, ein grauer Wollteppich und transluzente Glastüren bestimmen die Raum-atmosphäre. Eingesetzt ist dieses Ameublement in eine räumliche Hülle, die auf den Corbusierschen Vorentwurf für den Hauptsitz zurückgeht. Das Entwurfsteam befreit diese Schmetterlingsform von den Einbauten und macht sie

als Ganzes sichtbar. Eine weisse Kunststoffwand (Corian) läuft ausser um alle Räume herum und bindet sie zusammen.

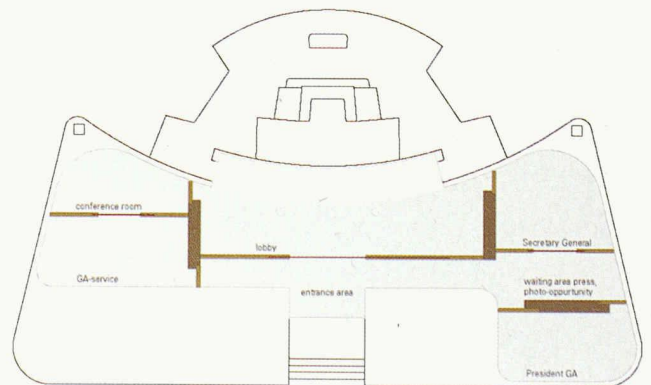
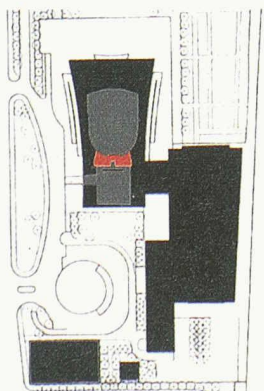
Warteschleife – Warteraum

Die rund 250 m² grosse Lobby dient in erster Linie als Warteraum für Staatspräsidenten und andere Personen, die als Redner vor die Generalversammlung treten werden. Sie treffen hier auf den Generalsekretär und bereiten sich auf ihre Rede vor. Zwei der abtrennbaren Räume dienen dem Generalsekretär und dem Präsidenten der Generalversammlung als Empfangsräume. In zwei anderen Raumzonen befinden sich feste

Arbeitsplätze für das Sekretariat der Generalversammlung, Zwischenzonen dienen als «photo-opportunity». Dass die Schweiz einen Warteraum gestalte, sei kein Zufall, meinte der Direktor des Bundesamtes für Bauten und Logistik, Dr. Gustave E. Marchand, habe die Schweiz mit ihrem Beitritt doch lange genug gewartet.

Wort-Symbolik

Der Entwurf ist zwar strenger Eleganz und entsprechender formaler Reduktion verpflichtet, scheut sich aber nicht vor Symbolik. So ist die Rückseite der im Plenarsaal sichtbaren Goldwand mit einem grün-goldenen Farbton versehen,



Schiebewände aus transluzentem Glas ermöglichen es, aus dem offenen Grossraum (s. grosser Plan) ein Gefüge aus abgeschlossenen Einzelzimmern zu machen (Bilder: :mlzd Architekten)

auf dem in weisser Farbe die Leitsätze der Uno für eine zukunftsfähige Entwicklung aufgezeichnet sind. In den Walnussholz-Wänden ist das Wort «Friede» als Intarsie eingelassen, und zwar in denjenigen Sprachen, in denen auch die Homepage der Uno abgefasst ist.

Verfahren und Ergebnis

58 Vorschläge gingen im offenen Ideenwettbewerb ein; daraus wurden 10 Teams ausgewählt und in einem anonymen Verfahren beurteilt. Vier davon wurden rangiert: 1. Rang (20 000 Fr.): :mlzd Architekten, Biel; Buchner Bründler Architekten, Basel; Relax, Chianza & Hauser & Croptier, Biel 2. Rang (15 000 Fr.): Silvia Gmür, Basel; Balthasar Burkhardt, Bern; Erwin Egli, Basel, Andreas Zachmann, Basel, Philippe Petignat, Riehen, Stokar und Partner, Wolfgang Jost, Basel, Peter Stocker,

Basel

3. Rang (8000 Fr.): Barbara Holzer, Zürich; Tristan Kobler, Zürich; Karsten Schmid-Hoensdorf, Zürich; Valentin Spiess, Basel; Mathias Thieme, Zürich; Walther Mory, Basel

4. Rang (7000 Fr.): sam Architekten, Zürich; Urs und Carmen Greutmann-Bolzern, Zürich; CH-Keller-Design, St.Gallen; Alois Lichtsteiner, Murten

PreisrichterInnen: Dr. Gustave E. Marchand (Vorsitz), Marianne Burkhalter, Ruggero Tropeano, Hannes Wettstein, Dr. Daniel Streiff, Bernhard Aebi, Patrizia Crivelli, Joëlle Jenny, Bertrand Juppin de Fonda
Hansjörg Gadiot

www.uno.org
www.uno-admin.ch
www.uno-ch.org

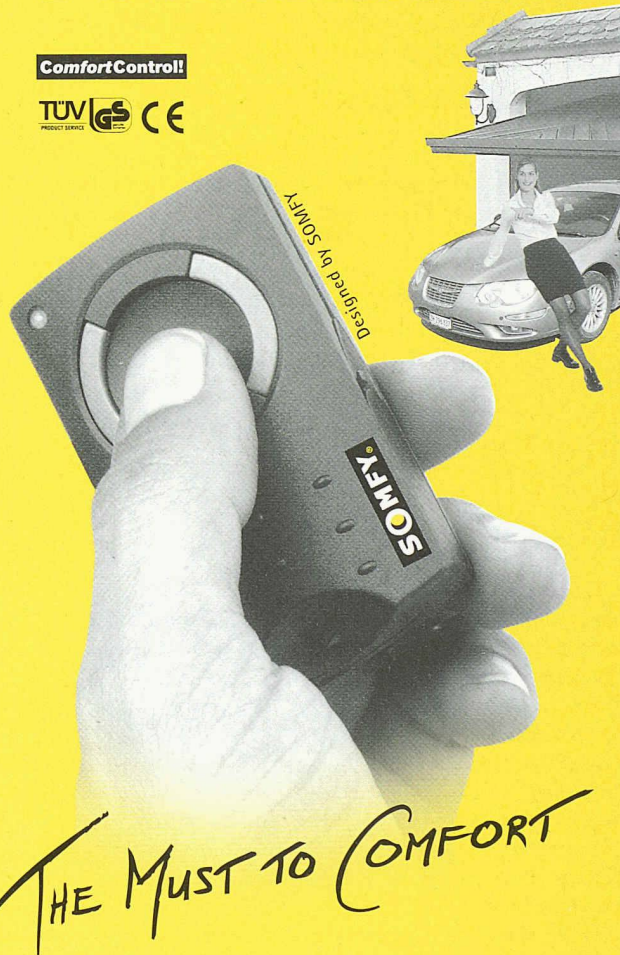


Das Geschenk der Schweiz ist ein elegantes Interieur mit grauem Wollteppich, Walnussholz und schwarzem Leder

Ohne Schutz und noch von Hand?

ComfortControl!

TUV GS CE



THE MUST TO COMFORT

Garagensor-Automatisierung

SOMFY hat neu unter dem Markennamen «Axorn» ein attraktives Sortiment für die Automatisierung von Garagentoren – auch für den nachträglichen Einbau! Bestbewährte Bosch-Technik und neueste Funktechnologie garantieren Komfort und optimale Sicherheit bei der automatischen Ein- und Wegfahrt. «The must to comfort» garantiert Wohlbehagen und Design.



Das Fachhändler Qualitäts-Label

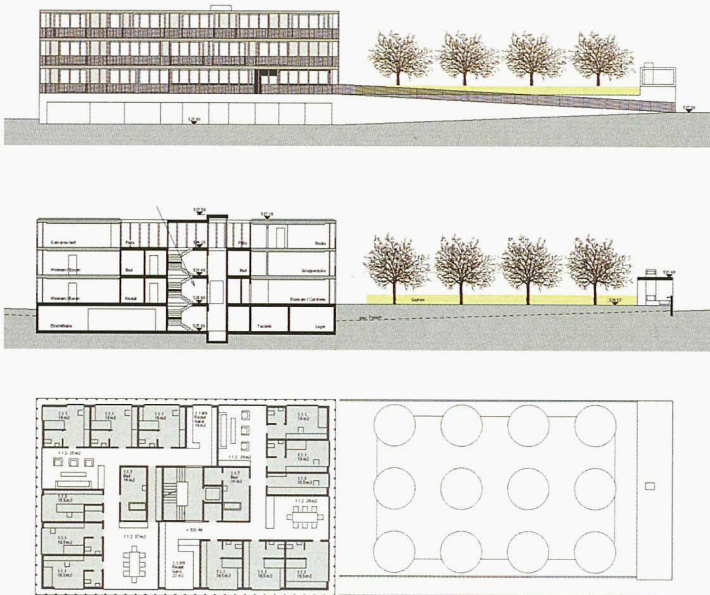


Das Hersteller Qualitäts-Label

SOMFY®

SOMFY AG, 8303 Bassersdorf
Tel.: 01/838 40 30, www.somfy.ch

Umbau des Fabrikgebäudes und Neubau eines Wohnheimes für Behinderte, Madiswil BE



Siegerprojekt von Marisa Wagner und Thomas Seiler, Zürich.
Ganz oben: Westfassade; Mitte: Schnitt; unten: Grundriss
1. Obergeschoss; Massstab 1:1000

(pd) Die Stiftung Werkstätte und Beschäftigungsgruppe für Behinderte Madiswil (WBM) hat einen Projektwettbewerb im offenen Verfahren durchgeführt für den Umbau des bestehenden Fabrikgebäudes in Madiswil sowie für einen Neubau. Auf dem Areal an der Unterdorfstrasse sollte unter Einbezug des bestehenden Fabrikgebäudes (Umbau) und der freien Parzelle (Neubau) ein Projekt für die Bedürfnisse der Werkstätte, der Beschäftigungsgruppe und des Wohnheimes für Behinderte erarbeitet werden. Die im Fabrikgebäude nach Einlagerung der Werkstätte und der Beschäftigungsgruppe nicht benötigten Flächen werden an Dritte vermietet. Insgesamt wurden 36 Projekte eingereicht.

Das Preisgericht empfiehlt das Projekt im 1. Rang zur Weiterbearbeitung und beschliesst einstimmig (bei einer Enthaltung) folgende Rangierung:

1. Rang / 1. Preis (20 000 Fr.):
 Marisa Wagner und Thomas Seiler, Zürich

2. Rang / 2. Preis (15 000 Fr.):
 Forum A, Herzogenbuchsee; Spezialisten: Aeschlimann und Brunner, Olten, Ingenieurbüro Brunner, Stettlen

3. Rang / 3. Preis (10 000 Fr.):
 W2, Bern, Adrian Wiesmann, Christoph Wild sowie Jürg Stäubli, Solothurn; Mitarbeit: Arjuna Adhihetty, Marc Bühler

4. Rang / 4. Preis (9000 Fr.):
 R. Bass, Zürich; Mitarbeit: Stephan Müller, Daniel Mick

5. Rang / 5. Preis (7000 Fr.):
 Arthur Huser, Bern; Mitarbeit: Gerber und Flury, Herzogenbuchsee

6. Rang / 6. Preis (5000 Fr.):
 Oskar Fiechter, Burgdorf; Mitarbeit: Markus Ruchti, Rolf Schürch
 Fachpreisgericht: Andreas Furrer, Bern; Heinz Kurth, Burgdorf; Barbara Schudel, Bern; Christoph Müller, Thun

Sachpreisgericht: Heinz Stegemann (Vorsitz), Präs. Stiftungsrat WBM, Madiswil; Ulrich Steinmann, Stiftungsrat WBM, Roggwil; Peter Kurth, Geschäftsleitung WBM, Langenthal

Ideenwettbewerb Schweizerhofquai, LU

(pd) Die städtische Baudirektion Luzern und das kantonale Bau- und Verkehrsdepartement Luzern veranstalteten einen offenen Ideenwettbewerb «Schweizerhofquai», dessen Ergebnisse die Entscheidungsgrundlage für die weitere Projektierung bilden sollen. Gesucht waren grundsätzliche Lösungskonzepte zur Klärung der städtebaulichen Verträglichkeit mit formulierten Leistungsanforderungen. Insgesamt wurden 21 Projekte eingereicht.

1. Rang / 1. Preis (55 000 Fr.):

Alois Arquint, Luzern; Karin Frei Bernasconi, Zürich / Lugano; Peter Humm, Luzern; Roman Berchtold, Zürich

2. Rang / 2. Preis (45 000 Fr.):

Nils Lübke, Zürich; Fischer, Richterswil; Raumgleiter, Zürich, Christoph Altermatt, Martin A. Meier; Verkehrsplanung: Geoterra, Richterswil, Willy Jorns

3. Rang / 3. Preis (28 000 Fr.):

Peter Hüslar, Luzern, Mitarbeit: Richard Hess; Lischer Partner, Luzern; Verkehrsplanung: Metron, Ruedi Häfliger, Brugg

4. Rang / 4. Preis (24 000 Fr.):

Roland Auf der Maur, Matthias Böschenstein, Luzern; Verkehrsplanung: Enz und Partner, Zürich

5. Rang / 5. Preis (18 000 Fr.):

Peter Affentranger, Luzern; Mitarbeit: Roman Brunner, Roland Engel, Erich Häfliger; Tief- und Wasserbau: Staubli, Kurath und Partner, Zürich

Sämtliche 21 Projekte werden noch bis 27. März öffentlich ausgestellt (täglich 10–17 h) im Rathaus (Kornschütte) am Kornmätt in der Stadt Luzern.

Fachpreisgericht: Dorothee Huber, Basel; Roger Diener, Basel; Peter Märkli, Zürich; Guido Hager, Zürich; Jean-Pierre Deville, Luzern; Peder Largiadèr, Luzern; Fredy Rey, Luzern; Kurt Hoppe, Bolligen; Hans-Peter Lindemann, Zürich

Sachpreisgericht: Kurt Bieder (Vorsitz), Baudirektor, Luzern; Heinrich Helfenstein, Fotograf, Zürich; Georg Carlen, kant. Denkmalpfleger, Luzern; Robert Casagrande, Quartierverein Altstadt, Luzern; Mario Lütolf, Luzern Tourismus, Luzern; André

Meyer, Denkmalpfleger, Luzern; Guerino Riva, Verkehrskommission der Stadt Luzern, Luzern; Ulrich zur Gilgen, Anwohner, Luzern

Neubau Bürodomizil in Liestal, BL

(pd) Die Basellandschaftliche Pensionskasse (BLPK) veranstaltete einen Projektwettbewerb mit Präqualifikation für den Neubau eines Bürogebäudes für die BLPK und Drittmietler. Aus den eingegangenen Bewerbungen wurden elf Architekturbüros zur Teilnahme am Wettbewerb eingeladen. Das Preisgericht legte einstimmig folgende Rangierung und Preiszuweisung fest:

1. Rang / 1. Ankauf (13 000 Fr.):

Frei Architekten, Aarau; Mitarbeit: Christian Frei, Werner Schmittler

2. Rang / 1. Preis (12 000 Fr.):

Martin und Monika Jauch-Stolz, Luzern; Mitarbeit: Daniel Schweizer, Marc Siegrist; Haustechnik: Bühlmann Engineering, Luzern

3. Rang / 2. Preis (12 000 Fr.):

Maier Hess und Partner, Zürich; Landschaftsarchitekt: Kuhn Truninger, Zürich; Bauingenieur: Lüchinger und Meyer, Zürich; Energie, Ökologie und Elektro: Gähler und Partner, Baden; Baukostenplanung: Ghisleni, Rapperswil

4. Rang / 3. Preis (8000 Fr.):

Nissen und Wentzloff, Basel; Mitarbeit: Ute From; Haustechnik: W. Waldhauser

Mit acht gegen eine Stimme wurde beschlossen, drei der Projekte überarbeiten zu lassen (1. bis 3. Rang). Nach der Beurteilung der überarbeiteten Projekte empfiehlt das Preisgericht zur Weiterbearbeitung einstimmig das Projekt von *Frei Architekten, Aarau*.

Fachpreisgericht: Marie-Theres Caratsch, Liestal; Silvia Gmür, Basel; Meinrad Morger, Basel; Alfred Oppikofer (Vorsitz), Riehen; René Stoops, Brugg

Sachpreisgericht: Heinz Hinniger, Geschäftsleitung BLPK, Liestal; Jürg Meder, Verwaltungsrat BLPK, Liestal; Rolf Müller, Verwaltungsrat BLPK, Bubendorf; Hanspeter Wagner, Verwaltungsrat BLPK, Muttenz